

Mit Dreifachsalto in den Weltcup

SKIAKROBATIK Der Altemer Pirmin Werner steht kurz vor einer ganz besonderen Saison. Erstmals wird er im Weltcup mit der Elite starten. Damit es auch da hoch hinaus geht, muss er allerdings sein Sprungrepertoire erweitern.

MANUEL SACKMANN

Seit Mitte November weilt Skiakrobat Pirmin Werner im hohen Norden. An diesem Wochenende beginnt für den Altemer die neue Saison, in Ruka (Finnland) startet er im Europacup. Damit soll jedoch bald Schluss sein, denn der 18-Jährige steht vor einem ganz besonderen Winter.



«Ich werde erstmals Weltcupluft schnuppern», sagt er stolz. Das bedeutet, dass er sich von nun an meist mit den Allerbesten messen wird. Den ersten Wettkampf auf dem höheren Niveau wird er Mitte Januar in Lake Placid im US-Bundesstaat New York bestreiten. «Vielleicht reicht es sogar zur Qualifikation für die Elite-Weltmeisterschaft.» Das werde jedoch sehr schwierig und sei deshalb nicht sein Hauptziel. Eher gehöre es in die Kategorie «nice to have». Gute Platzierungen strebt er aber dennoch an. «Ich möchte es zweimal unter die besten 16 schaffen.»

Sein Repertoire erweitern

Damit ihm das gelingt, muss Pirmin Werner sein Sprungrepertoire erweitern. «Wenn man bei den Männern eine Chance haben will, muss man einen Dreifachsalto mit vierfacher Schraube beherrschen.» Er geht es schrittweise an. Zuerst möchte er einen Dreifachsalto mit dreifacher Schraube stehen. Dafür hat er im Sommer viel trainiert. Allerdings nicht auf Schnee, sondern viermal pro Woche in Met-



In der an diesem Wochenende startenden Saison will der ehemalige Kunstturner Pirmin Werner hoch hinaus. Bild: zvg

menstetten, wo die Athleten in ein Schwimmbecken springen.

«Der Sprung ins Wasser ist nicht ganz meine Sportart», sagt der 18-Jährige. Denn etwas Essenzielles fehle: die Landung. «Und die gehört nun mal dazu.» Neue Sprünge dürfen aber erst

dann im Schnee gezeigt werden, wenn der Trainer das Okay dazu gibt. Kein Wunder, schliesslich ist die Weltcup-Schanze rund acht Meter hoch und katapultiert die Akrobaten ebenso weit in die Luft. Ein Sturz aus 16 Metern Höhe dürfte schmerzhaft sein. Pirmin

Werner winkt ab: «Der Landebereich ist sehr steil, Stürze sind deshalb meist nicht sehr schlimm.» Zudem gelte er als guter Lander.

Doch Übung braucht es. «Bei Doppelsaltos stürze ich vielleicht in zwei von zehn Fällen.» Bei den Dreifachsprüngen

seien es wohl wesentlich mehr. «Bei neuen Sprüngen ist man nervöser und dadurch hektisch», sagt der Spitzensportler. «Das Timing stimmt noch nicht.»

Zweieinhalb Paar Skis

Orientierungsprobleme hat Pirmin Werner keine. «Ich fühle mich sehr wohl in der Luft.» Er profitiert dabei von seiner Vergangenheit als Kunstturner. «Es hat viele Gemeinsamkeiten mit der Skiakrobatik.» Viele seiner Mitstreiter hätten daher einen ähnlichen Hintergrund. Er selbst wechselte die Sportart im Herbst 2014, nachdem sein Bruder von einem Ausflug nach Mettmensstetten erzählt hatte. Das Interesse war geweckt, kurze Zeit später reiste er bereits ins erste Trainingslager. Zum Wechsel beigetragen haben zudem fehlende Motivation im Kunstturnen und Handgelenkprobleme.

«Am Anfang sprang ich mit normalen Stöckli-Skis», erinnert sich der KV-Lehrling. Das merke man jedoch sofort. «Da ist viel mehr Gewicht an den Beinen, das in der Luft mitgedreht werden muss.» Das Material ist deshalb wichtig. Heute fährt er eine Schweizer Entwicklung aus Carbon. Die Skis sind rund 1,50 Meter lang, nicht tailliert und sehr leicht. Er benutzt Occasionsmaterial, also Skis, die ältere Athleten nicht mehr brauchen. «Ich besitze zweieinhalb Paar», sagt Pirmin Werner schmunzelnd. Der Grund: Ein Exemplar zerbrach dem Vorgänger. Das sei jedoch nicht weiter schlimm, da man Akrobatikskis fast beliebig kombinieren könne.

Die Goldmedaille im Visier

Wie weit ihn seine Skis in diesem Winter tragen, wird sich zeigen. Nicht nur im Weltcup, auch bei anderen Wettkämpfen hat Pirmin Werner Grosses vor. Als Höhepunkt bezeichnet er die Junioren-WM im April. Ein Podestplatz soll es werden. Bei der Schweizer Meisterschaft der Elite will er gar der Beste sein: «Gold liegt durchaus drin», sagt er selbstbewusst. Die besondere Saison kann also beginnen.

■ Basketball

BC Seuzach-Stammheim weiter souverän

Sechs Siege in ebenso vielen Spielen lautete die starke Bilanz der ersten Herrenmannschaft des BC Seuzach-Stammheim. In der 4.-Liga-Gruppe Zentral war der Basketballclub Oberthurgau in Seuzach zu Gast. Das Heimteam setzte sich souverän und deutlich mit 109:52 durch. Mit zwölf Punkten steht Seuzach-Stammheim bei Saisonhälfte unangefochten an der Spitze der Tabelle. Spielt die Mannschaft im gleichen Stil weiter, liegt der angestrebte Aufstieg im Bereich des Möglichen. In der vergangenen Spielzeit hatte die Mannschaft das Ziel noch knapp verfehlt. (az)

■ Korrekt

HCA-Heimspiele sind erst nächste Woche

In der letzten Ausgabe der «AZ» hiess es am Ende des Berichts über den HC Andelfingen, dass die erste Mannschaft diese Woche zwei Heimspiele austragen wird. Dem ist allerdings nicht so, der Redaktor hat sich im Datenwirrwarr verheddert. Richtig ist hingegen, dass die beiden Heimspiele in der nächsten Woche, am Donnerstag, 6. Dezember, und Samstag, 8. Dezember, stattfinden. (az)

Ein Novum am Adventsturnier

FUSSBALL Am Samstag fand das Adventsturnier der Henggarter Kickers bereits zum fünften Mal statt. Erstmals nahmen auch Angehörige und Freunde von Vereinsmitgliedern teil.

Das Adventsturnier der Henggarter Kickers hat Tradition. Bereits zum fünften Mal fand der Anlass am letzten Samstag statt. Dabei spielten die Junioren und Juniorinnen der G- und F-Stufen in vier altersdurchmischten Mannschaften je zweimal gegeneinander. Die Nachwuchskicker sorgten für abwechslungsreiche Partien, die von zahlreichen Zuschauern verfolgt wurden.

Für die Schlusswertung waren jedoch nicht nur die Resultate der einzelnen Begegnungen relevant, sondern auch die Leistungen in diversen Geschicklichkeitsaufgaben. Dazu gehörten beispielsweise ein Torwand- und ein Büchschenschiessen.

Erstmals ein Zusatzturnier

Die aktuelle Ausgabe bot zudem ein Novum. Erstmals wurde neben dem Juniorenwettkampf auch ein Freundschaftsturnier für Angehörige und Freunde der Vereinsmitglieder durchgeführt. Hierbei durften auch Erwach-



Vier altersdurchmischte Mannschaften, bestehend aus Juniorinnen und Junioren der G- und F-Stufen, kämpften mit viel Einsatz um den Sieg. Bild: zvg

sene mitkicken, entsprechend gross war das Interesse. Fünf Mannschaften kämpften unter grossem Einsatz um den Sieg und zeigten spannenden Fussball.

Die Siegermannschaften wurden am Ende gebührend gewürdigt. Doch auch

die anderen Teilnehmer gingen dank grosszügigen Sponsoren nicht leer aus. Alle Spielerinnen und Spieler erhielten einen Erinnerungspokal und weitere kleine Geschenke des Vereins. Ein gemeinsames Nachtessen bildete dann den Abschluss des Turniers. (az)

Niklausschwinget mit drei Athleten aus dem Weinland

SCHWINGEN In der Stadthalle Dietikon findet morgen Samstag das 81. Niklausschwinget statt. Mit dabei sind auch drei Weinländer Athleten.

Jedes Jahr Anfang Dezember findet das Niklausschwinget statt. Heuer kommt es bereits zur 81. Ausgabe. Wurde der Anlass anfangs noch in Oerlikon durchgeführt, ist er seit 1993 im Limmatthal beheimatet. Seither kämpfen die Athleten in der Stadthalle Dietikon um den Sieg. Einzige Ausnahmen waren die Jahre 2001 und 2002, als das Fest nach Schlieren umziehen musste, weil die Stadthalle einem Brand zum Opfer gefallen war.

Insgesamt knapp hundert Schwinger erhoffen sich einen erfolgreichen Saisonabschluss. Darunter sind auch drei Athleten aus dem Weinland. Beda Arzmann aus Ossingen holte sich bereits im vergangenen Jahr eine Auszeichnung, was er nun wiederholen will. Gleiches gilt auch für Rico Baumann aus Andelfingen. Der Dritte im Bunde ist schliesslich Philipp Lehmann aus Humlikon. Im Vorjahr verpasste er die Auszeichnung noch um 1,25 Punkte. (az)